



LARRY NIVEN

EDWARD M. LERNER

DER KRIEG DER
PUPPENSPIELER

EIN ROMAN AUS DEM
RINGWELT-UNIVERSUM



be
BEYOND

Inhalt

Cover

Larry Niven bei Bastei Lübbe

Über dieses Buch

Über die Autoren

Titel

Impressum

Widmung

Dramatis Personae

PROLOG

KAPITEL 1

KAPITEL 2

KAPITEL 3

DROHENDES UNHEIL

KAPITEL 4

KAPITEL 5

KAPITEL 6

KAPITEL 7

KAPITEL 8

KAPITEL 9

KAPITEL 10

KAPITEL 11

KAPITEL 12

KAPITEL 13

KAPITEL 14

KAPITEL 15

KAPITEL 16

KAPITEL 17

KAPITEL 18

THSSTHFOK

KAPITEL 19

KAPITEL 20

KAPITEL 21

KAPITEL 22

KAPITEL 23

KAPITEL 24

KAPITEL 25

KAPITEL 26

KAPITEL 27

KAPITEL 28

DER LETZTE STROHHALM

KAPITEL 29

KAPITEL 30

KAPITEL 31

KAPITEL 32

KAPITEL 33

KAPITEL 34

KAPITEL 35

KAPITEL 36

DIE LETZTE HOFFNUNG

KAPITEL 37

KAPITEL 38

KAPITEL 39

KAPITEL 40

KAPITEL 41

KAPITEL 42

KAPITEL 43

AUGENZEUGIN DER GESCHICHTE

KAPITEL 44

KAPITEL 45

KAPITEL 46

KAPITEL 47

KAPITEL 48

KAPITEL 49

KAPITEL 50

KAPITEL 51

WELTENZERSTÖRER

KAPITEL 52

KAPITEL 53

KAPITEL 54

KAPITEL 55

KAPITEL 56

KAPITEL 57

KAPITEL 58

KAPITEL 59

KAPITEL 60

ENDSPIEL

KAPITEL 61

KAPITEL 62

KAPITEL 63

KAPITEL 64

KAPITEL 65

EPILOG

Fußnote

Larry Niven bei Bastei Lübbe

Der Ringwelt-Zyklus:

- *Ringwelt / Ringwelt Ingenieure*. Doppelband, 2016 (Dt. Erstausgabe 1972 / 1982)
- *Ringwelt Thron / Hüter der Ringwelt*. Doppelband, 2017 (Dt. Erstausgabe 1998 / 2006)

Weitere Romane im Known Space:

- *Die Welt der Ptavv*. 2018 (auch als »Das Doppelhirn« erschienen, Dt. Erstausgabe 1977)
- *Ein Geschenk der Erde*. 2018 (auch als »Planet der Verlorenen« erschienen, Dt. Erstausgabe 1977)
- *Protector - Brennans Legende*. 2018 (auch als »Der Baum des Lebens« erschienen, Dt. Erstausgabe 1975)

Der Weltenflotte-Zyklus (Known Space):

- *Weltenwandler*. 2014 (Dt. Erstausgabe 2008)
- *Die Flotte der Puppenspieler*. 2014 (Dt. Erstausgabe 2008)
- *Der Krieg der Puppenspieler*. 2011
- *Verrat der Welten*. 2012
- *Das Schicksal der Ringwelt*. 2014

Über dieses Buch

Eine Reihe explodierender Sonnen droht die Galaxis zu vernichten. Als das Volk der Puppenspieler sich in Sicherheit bringen will, versperrt ihnen unversehens eine feindliche Spezies den Weg. Ein Krieg ist unvermeidlich, doch sind die Puppenspieler im Grunde ein Volk von Feiglingen. In ihrer Not suchen Sie sich Hilfe - ausgerechnet bei dem paranoiden Menschen Sigmund Ausfaller ...

Der dritte Roman im »Fleet of Worlds«-Zyklus innerhalb des Known Space - Larry Nivens episches Ringwelt-Universum!

Über die Autoren

Larry Niven wurde 1938 in Los Angeles, Kalifornien geboren. 1956 schrieb er sich am Institute of Technology in Kalifornien ein, um es ein Jahr später wieder zu verlassen. Ein halbes Jahr später entdeckte er einen alten Buchladen voll mit bereits gelesenen Science-Fiction Magazinen, die ihn inspirierten, selbst etwas zu schreiben. Nachdem er sein Mathematik-Psychologie-Studium 1962 an der Washburn University, Kansas, beendet hatte, begann Larry Niven nun endgültig sich seiner Leidenschaft hinzugeben. Seine erste veröffentlichte Geschichte »The Coldest Place« erschien in der Dezember-Ausgabe von 1964 *Worlds of If*.

Larry Niven gehört zu den großen Altmeistern des Genres. Er hat im Laufe seiner Karriere mehrmals die bedeutendsten Preise der Science Fiction, den Hugo- und den Nebula-Award, gewonnen, unter anderem für den Roman »Ringwelt«, der als ein Meilenstein der modernen fantastischen Literatur gilt. Mit der Romanserie um das »Ringweltuniversum« hat er wahrscheinlich die populärste SF-Serie aller Zeiten geschaffen.

Edward M. Lerner wurde 1949 in den USA geboren. Er hat mehr als dreißig Jahre für diverse namhafte Firmen in der Luftfahrt- und IT-Industrie gearbeitet, denn er hat einen Abschluss in Physik und Informatik: ein Werdegang, der dafür gesorgt hat, dass er nie sonderlich in Schwierigkeiten geriet - bis er das Schreiben von SF zu seiner Hauptbeschäftigung erkor. Mit Larry Niven arbeitete er am fünfteiligen Weltenflotte-Zyklus zusammen. Er lebt mit seiner Frau Ruth in Virginia.

Larry Niven
Edmund M. Lerner

DER KRIEG DER PUPPENSPIELER

Weltenflotte-Zyklus 3

EIN ROMAN AUS DEM
RINGWELT-UNIVERSUM

Aus dem Amerikanischen von Ulf Ritgen



beBEYOND

Digitale Neuauflage

»be« - Das eBook-Imprint von Bastei Entertainment

Für die Originalausgabe:

Copyright © 2009 by Larry Niven and Edward M. Lerner

Titel der amerikanischen Originalausgabe: »Destroyer of Worlds«

Published by arrangement with Larry Niven and Edward M. Lerner

This book was negotiated through Literary Agency Thomas Schlück GmbH,
30161 Hannover

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2018 by Bastei Lübbe AG, Köln

Covergestaltung: Massimo Peter-Bille unter Verwendung eines Motives ©

shutterstock: Vadim Sadovski

eBook-Erstellung: Jilzov [Digital Publishing](#), Düsseldorf

ISBN: 978-3-7325-6712-6

www.be-ebooks.de

www.lesejury.de

Für Werner Heisenberg - vielleicht

Dramatis Personae

MENSCHEN¹

Sigmund Ausfaller - *Verteidigungsminister von New Terra (und Leiter des Geheimdienstes); stammt ursprünglich von der Erde*

Sabrina Gomez-Vanderhoff - *Planetargouverneurin von New Terra*

Eric Huang-Mbeke - *Held der Unabhängigkeitsbewegung von New Terra; Ingenieur*

Alice Jordan - *Flüchtling aus dem Sol-System*

Penelope Mitchell-Daskovics - *Biologin im Dienst der Regierung von New Terra*

Kirsten Quinn-Kovacs - *Heldin der Unabhängigkeitsbewegung von New Terra; Mathematik-Genie, Pilotin und Navigatorin der Don Quixote*

Omar Tanaka-Singh - *Held der Unabhängigkeitsbewegung von New Terra*

BÜRGER/PUPPENSPIELER

Baedeker - Ingenieur; in Ungnade gefallener ehemaliger Angestellter der General Products Corporation; im selbstgewählten Exil auf New Terra

Minerva - Baedekers Forschungsassistent

Nessus - Kundschafter der Konkordanz

Nike - Hinterster der Konkordanz und Vorsitzender der Experimentalistenpartei

Vesta - stellvertretender Außenminister; Leiter des Geheimen Direktorats

PAK

Thssthfok - Klimatologe, dann Exilant, dann Schiffbrüchiger

Phssthpok - Anstifter des Bibliothekarskrieges; Pilot des Rettungsschiffs, das ausgesandt wurde, um die Verlorene Kolonie zu finden

GW'OTH

Ol't'ro - 16-plex-Verstandeskollektiv (d.h. ein Gw'otesht 16er-Verband)

Er'o - Physiker und Forschungsreisender; führende Wesenheit innerhalb von Ol't'ro

PROLOG

KAPITEL 1

Intelligenz wurde überbewertet.

Intelligenz war zwar nicht unbedeutend, aber lange nicht *so wichtig*, wie viele meinten. Denn unerbittlich sprang Intelligenz von reiner Beobachtung zu subtilen Implikationen, weiter zu tiefschürfenden Schlussfolgerungen und schließlich zu absoluter Gewissheit. Intelligenz enthüllte mit derselben Unerbittlichkeit Bedrohungen und Schwächen, erkannte Gelegenheiten, die sich immer und überall ergaben. Intelligenz verstand, dass andere in der gleichen Geschwindigkeit zu ähnlichen Schlussfolgerungen kamen ...

Und dass zahllose Rivalen daraufhin augenblicklich handeln würden.

Protektor zu werden, zu dieser Intelligenz zu erwachen, bedeutete, jegliche Unschuld zu verlieren - und damit auch die Fähigkeit, jemals *nicht* wachsam zu sein.

Doch hier und jetzt, so *unendlich* weit von der Heimat entfernt, lagen die Dinge anders.

Allein stand Thssthfok in den Weiten der Eiswüste. Er trug nichts als eine dünne Weste, die er jedoch ihrer unzähligen Taschen wegen anhatte, nicht, damit sie ihn wärmte. Seine harte, ledrige Haut war sein Schutz vor der Kälte, zumindest für kurze Zeit würde das genügen. Ein tragbarer Unterschlupf befand sich nur wenige Schritte hinter ihm; sein Shuttle war auch nicht viel weiter entfernt.

Die Luft war klar und frisch, aber ohne jeden Reiz für Thssthfoks Geruchssinn. In den Ozeanen dieser urtümlichen Welt wimmelte es von Lebensformen, die meisten davon Einzeller; die Landmassen hingegen waren unbesiedelt. Heimische Raubtiere, die Thssthfok hätte

fürchten müssen, gab es also nicht. Protektoren, die Furcht erregendsten aller Raubtiere, gab es in einem Umkreis von mindestens einem Zehnteltag nicht - außer ihm selbstverständlich.

Die Nachkommen und Brüder, die zu beschützen Thssthfoks gesamter Lebenszweck war, befanden sich alle auf Pakwelt, so weit entfernt, dass keinerlei Kontakt möglich war. Ihre Sicherheit lag nun in den Händen des Clans, dem er sie anvertraut hatte. Darüber hinaus hatte er alle anderen Mittel ausgereizt - Geiseln genommen, Belohnungen in Aussicht gestellt, die furchtbarsten Drohungen ausgestoßen. Ohne diese umfassenden Maßnahmen hätte Thssthfok nicht hierherkommen können. Das aber wäre überaus bedauerlich gewesen. Denn wenn seine Mission erfolgreich sein sollte, würde jedes einzelne Mitglied des Rilchuk-Clans Sicherheit in einem Maße genießen, so umfassend wie nur irgend vorstellbar ...

Sie wären erlöst von den endlosen Kriegen auf Pakwelt.

Das einzige Geräusch, abgesehen vom Wispern des Windes, war das Surren der starken Elektromotoren, die dabei waren, mittels Bohrungen aus den tiefen Erdschichten Proben zu nehmen. Eingeschlossen im Gletschereis nämlich ruhte dort eine Geschichte, die zu schreiben Weltalter auf Weltalter nötig gewesen war. Sie stand in den Schichten aus Eis zu lesen, in den Spuren von Asche und den mikroskopisch kleinen Blasen im Eis gefangener Gase.

Thssthfok war hier, um diese Geschichte zu lesen.

Sättigung und Dichte der eingeschlossenen Gase würden ihm davon berichten, wie sich das Klima entwickelt hatte. Die Aschekonzentration und -verteilung würde ihm die Häufigkeit von Vulkanausbrüchen verraten. Von gelegentlichen staubkorngroßen Einschlüssen seltener Metalle wie Iridium ließe sich auf Einschläge großer Meteore schließen. Fänden sich Muster in der Abfolge und Dicke von Schichtungen, dann wüsste Thssthfok von

Schwankungen der Meeresspiegel und planetenweiten Vereisungsperioden. Gerade diese letzte Information, dazu die detaillierten Beobachtungen der soeben in die Umlaufbahn gebrachten Satelliten und die Messwerte zu den Orbitalparametern dieser Welt ... zusammengenommen würden diese Erkenntnisse ihm viel über die Eignung dieser Welt sagen, und zwar auf lange Sicht gesehen.

Denn diese Welt bot auch sehr viel gemäßigtere Klimabedingungen. Mit der rechten Vorbereitung könnten weite Landstriche auf den Kontinenten ein ebenso angenehmer Lebensraum sein wie die weiten Savannen, denen die Pak ihre Evolution verdankten. Allerdings nur, wenn die momentanen Bedingungen fortbeständen. Planetare Umgestaltung kostete Zeit und jede Menge Ressourcen. Den ganzen Clan umzusiedeln, hunderte von Protektoren und viele tausend Nachkommen und Brüter, wäre sowieso ein enormes Unterfangen. Thssthfok war hunderte von Lichtjahren gereist, um die Antwort auf eine einzige Frage zu finden: Wie veränderlich war das Klima hier auf dieser Welt?

Die Bohrkernproben mussten so weit in der Zeit zurückreichen wie möglich. Vorhersagen zur Veränderlichkeit klimatischer Bedingungen, die nur auf gegenwärtigen Daten fußten, besaßen nicht mehr Aussagekraft als Antworten in einem Ratespiel. Das war keine Grundlage, um über das Schicksal von allem und jedem, was Thssthfok lieb und teuer war, zu entscheiden. Das Eis würde seine Geheimnisse preisgeben. Eile gegenüber würde es sich jedoch als widerständig erweisen ...

Auf diese Weise nun, weit entfernt von der Gefahr, abgeschnitten von jeglichen Hinweisen auf die Umstände, in denen sich seine Brüter befanden, war Thssthfok in Sicherheit. Ganz anders als irgendwo, zu welcher Zeit auch immer, er es auf der Pakwelt gewesen wäre, war er in Sicherheit und brauchte seiner Umgebung keinerlei

Beachtung zu schenken. Er brauchte weder der Vergangenheit noch der Zukunft Beachtung zu schenken. So sehr war er in Sicherheit, dass er, was einem Protektor gar nicht entsprach, in eine nicht enden wollende Gegenwart eintauchen durfte. Er durfte in eine Zeit zurückkehren, die vor jedem Gedanken lag.

Er war so sehr in Sicherheit, dass er von seiner Zeit als Brüter träumen durfte ...

Thssthfok erinnerte sich.

Er erinnerte sich an das Jagen, die Paarung, das Kämpfen und das Erkunden. Alles war Genuss gewesen, pure Freude. Er erinnerte sich daran, dass alles seine Neugier weckte, er aber so gut wie nichts begriff. Er erinnerte sich gut daran, wie stolz er darauf gewesen war, diese lächerlichen paar Werkzeuge herstellen zu können: angespitzte Stöcke, verschiedenartige Steinkeile, Riemen und Bänder aus gegerbter Tierhaut. Thssthfok erinnerte sich daran, wie er ehrfurchtsvoll in die Flammen von Lagerfeuern gestiert hatte. Er erinnerte sich daran, sich mit Sippenmitgliedern unterhalten zu haben - wenn man den Austausch von Gedanken und Gefühlen mithilfe von ein paar hundert Grunzlauten und Gesten überhaupt als Unterhaltung bezeichnen konnte.

Damals war die Welt neu und aufregend gewesen, wenn auch im Großen und Ganzen unerklärlich. Manchmal war bei Todesfällen der Grund offensichtlich: Den einen hatten wilde Tiere zerrissen, der andere war aus großer Höhe in die Tiefe gestürzt oder von einem Speer durchbohrt worden. Aber oft starb jemand, ohne dass es eine Vorwarnung oder einen Grund gegeben hätte. Da blieb nur plötzlicher Gifthauch als Erklärung, die Ausdünstung übler Gerüche.

Denn Geruch war alles: So spürte man Feinde auf oder ging ihnen aus dem Weg. Der Geruch verband die Sippe;

der Geruch zog einen zur Paarung, und am Geruch erkannte man die eigenen Nachkommen.

Thssthfok erinnerte sich an den vielfältigen, köstlich warmen Geruch der Sippe. Jedes Mitglied der Sippe hatte einen eigenen, einzigartigen Geruch. Dessen raffinierte Feinheiten gaben über Generationen hinweg eine Abstammungslinie preis. Damals hatte man ihn noch nicht Thssthfok genannt. Es gab keine Namen, denn Namen waren nicht notwendig. Den Verwandtschaftsgrad zu riechen genügte vollauf.

Geruch war alles, und der Tod war überall, und das Leben ...

Das Leben war spannend; es sprühte vor Kraft.

Blitze und Sternenfunkeln, Jahreszeiten und Gezeiten, die Eigenheiten der wilden Tiere und die Wünsche und Bedürfnisse der geheimnisvollen Wesen, auf die man in der Ferne gelegentlich einen Blick erhaschen konnte (oder noch seltener: die einem nahe kamen, sich einmischten) ... alles war unergründlich und wundersam. Trotz ihrer Intensität und Unauslöschlichkeit waren diese Erinnerungen verschwommen. Ein Brüter steckte eben immer nur kurz einen Zeh in die Unermesslichkeit des Ozeans aus Weisheit.

Und dann, eines Tages, geschah es: Wie alle Brüter, die im richtigen Alter waren, roch er ...

... den Himmel.

Der Himmel war eine weitere unter vielen vagen Vorstellungen, die die Brüter teilten. So wie sie selbst Steine und Speere warfen, warfen - das war ganz offensichtlich - höhere, machtvollere Wesen die Blitze. Wer außer Göttern hätte den Mond und die Sonne über das Firmament tragen können? Wer außer Göttern konnte die Sterne am Himmel verteilen und die Phasen des Mondes bestimmen? Möglicherweise stiegen die Götter vom Himmel herab, so glaubten viele, und nähmen die Gestalt der Sterblichen an, um ihr Volk zu besuchen. Das würde die

geheimnisvollen Fremden erklären und auch ihre machtvollen, magischen Werkzeuge. Weil der Himmel doch gewiss ein besserer Ort war, würde erklären, warum die geheimnisvollen Fremden so selten herab zu den Brütern und ihren Sippen kamen.

Der Himmel, so stellte sich heraus, war gar nicht hoch droben in den Lüften.

Der Himmel war ein Baum, kaum mehr als ein Busch, auf jede erdenkliche Art und Weise ganz gewöhnlich. Viele Male war der Brüter, der Thssthfok gewesen war, schon an diesem Baum vorbeigegangen; der Baum gehörte zu den gänzlich vertrauten Dingen. An jenem Tag aber hatte der Baum einen unwiderstehlichen Duft verströmt. Plötzlich hatte sich Thssthfok kniend an den Wurzeln des Baums wiedergefunden. Mit bloßen Händen hatte er in der steinigen Erde gegraben. Der Duft zwang ihn, drängte ihn vorwärts, tiefer hinein in die Erde. Abgebrochene Fingernägel und aufgeschürfte Haut waren belanglos gewesen, auch das Blut, das von seinen Händen troff. Er musste es finden ...

Er wusste nur nicht was.

Die Finger, mit denen er wie wild in der Erde grub, stießen auf ein langes Stück knorriger, rötlich gelber Wurzel. Der Duft wurde überwältigend. Als er sich das nächste Mal seiner selbst bewusst wurde, hatte er schreckliche Magenkrämpfe. Völlig hirnlos mahlten seine Kiefer auf etwas herum, das viel zu faserig war, um es zu kauen. Er lag auf dem Rücken, neben einer langen, ausgegrabenen Baumwurzel ausgestreckt. An der Wurzel hingen einige Knollen mit rauer Schale. Pflanzensaft quoll aus Wunden, wo vormals, das schien sicher, Knollen gegessen hatten, die ausgerissen worden waren. In einem der hintersten Winkel seines Gehirns dämmerte es Thssthfok, dass es eine dieser Knollen war, auf der er gerade erfolglos herumkaute.

Um ihn herum stank es. Ein Teil von ihm wollte den Gestank fliehen; ein anderer Teil aber erkannte den Gestank als seinen eigenen. Dass sein ureigener Geruch sich verwandeln könnte, war erschreckend. Zugleich erkannte ein anderer Teil von Thssthfok mit ungewöhnlicher Klarheit, dass das, was ihn da überkommen hatte, ihn hilflos hatte werden lassen. Diese infernalische Ausdünstung aber würde, wenn andere sie ebenso abstoßend fänden wie er selbst, ihm Feinde vom Leib halten.

Der neue Geruch allerdings nahm bereits an Intensität ab. Er verwandelte sich erneut, und zwar diesmal in einen Geruch, der Thssthfok seltsam richtig für sich selbst erschien. Wie konnte das nur sein? Was sonst hatte sich verändert? In plötzlicher Panik tastete er seinen Körper ab.

Sein Haar war ihm in ganzen Büscheln ausgefallen, am Kopf ebenso wie auf der Brust und an allen Gliedern. Seine Knie, Ellbogen und Hüftknochen standen mit einem Mal hervor; auf wundersame Art waren sie riesig geworden. Die Fingerknöchel waren entzündet und verdickt. Sein Mund fühlte sich seltsam an, die Haut war unerklärlich straff. Mit der freien Hand, in der anderen hielt er noch die halb gegessene Knolle, berührte er erschrocken Lippen und Zahnfleisch, nur um festzustellen, dass sie zusammengewachsen waren. Seine Wangen fühlten sich an wie gegerbte Tierhaut. Er tastete seine Brust, seine Beine und den anderen Arm ab: Sie waren kräftiger geworden. Angstvoll blickte er hinunter zu seinen intimsten Körperteilen - und sie waren fort!

Er heulte auf. Seinen gequälten Aufschrei aber dämpften die Reste jener Wurzel in seinem Mund, deren Genuss ihn zum Krüppel gemacht hatte. Und dennoch ...

Trotz Schmerz, Schock und Verwirrung konnte er nicht umhin, eines zu bemerken: Seine Gedanken waren nie klarer gewesen.

Er kaute weiter.

Das Dröhnen der Maschinen veränderte die Tonhöhe, als ein weiterer Bohrkern aus den Gletschertiefen sich der Oberfläche näherte.

Thssthfok kehrte aus der zeitlosen Gegenwart eines Brüters in diese, seine eigene Gegenwart zurück. Sein Erwachen wurde vom Gefühl eines großen Verlustes begleitet. Brüter *fühlten*. Als Brüter war er eins gewesen mit dem Land, eins mit der Sippe; jede Erfahrung hatte ihn in glühende Begeisterung versetzt.

Intelligenz war ein schwacher Ersatz dafür.

Nur ein einziges Gefühl war ihm geblieben, so intensiv, dass es alles andere überstrahlte: Er musste die beschützen, die er zurückgelassen hatte. Das hieß nicht etwa seine Nachkommen. Denn sie existierten schon lange nicht mehr. Entweder waren sie tot oder wie er selbst von der Wurzel des Lebensbaums verwandelt worden. Aber deren Nachkommen und die Kindeskinde ihrer Kindeskinde, die galt es zu beschützen.

Ebenso viele Generationen würden noch einmal vergehen, ehe Thssthfok zurückkehren könnte. Nicht allerdings nach Schiffszeit: da wären kaum sechs Jahre vergangen. Denn sein Schiff bewegte sich knapp unterhalb der Lichtgeschwindigkeit durch den Raum. Thssthfok selbst wäre sogar noch weniger gealtert. Seine biologische Uhr würde im Kälteschlaf beinahe bis zum Stillstand verlangsamt.

Geruch und Erinnerung waren untrennbar miteinander verbunden. Jetzt, wo die Erinnerung an die Heimat wach geworden war und daher die Eindrücke wieder ganz frisch, schien Thssthfok die sterile, geruchlose Luft über dem vom Wind glatt gefegten Eis bedrückend. Vielleicht sollte er für eine Weile zur Hauptbasis der Expedition auf den südlichen, gemäßigten Kontinent zurückkehren. Dort saßen Geologen und Biologen an ihren Forschungsaufträgen. Dort fände sich dann wenigstens der Geruch von Verwandten, auch wenn es nur ein schwacher Abklatsch dieses

Geruches war, verströmt von Protektoren wie ihm selbst. An Bord des Schiffes dann gab es wenigstens noch synthetische Gerüche. Zwar verblasste auch die beste Arbeit eines Parfümeurs neben den schweren, miteinander verschmolzenen Wohlgerüchen der Heimat und der Sippe, aber es war wenigstens *etwas*.

Ein dumpf-metallisches *Klunck* kündigte die Ankunft des letzten Tiefenbohrkerns aus dem Eis an. Thssthfok benutzte eine Zange, damit die Wärme, die seine Hände ausstrahlten, kein noch so kleines Detail vernichtete. Er legte den schlanken Probenzylinder in eine durchsichtige Isoliertasche. Die Schichtung der Probe war bereits automatisch gescannt worden; die Ergebnisse erschienen sofort auf dem Display. Thssthfok jedoch untersuchte die Eisprobe lieber selbst. Wenn es darum ging, Muster aus vermeintlicher Regellosigkeit herauszulesen, konnte keine Maschine mit Augen, Gehirn und Äonen der Evolution mithalten.

Mühe los sonderte Thssthfok Schichtungen auf Grund von Druckbeanspruchung aus, die mit der Tiefe korrelierten. Erst danach begann er mit seiner Analyse der Schichten im Eis. Einige dieser Schichten waren dicker als andere, die Niederschlagsmengen hier am Bohrort ein Hinweis auf den Schneefall weltweit. Mit einem Blick sah er Zyklus auf Zyklus folgen.

Die Sonne, der Mond und die benachbarten Planeten beeinflussten mit ihren Schwerfeldern diese Welt, zerrten an ihr, alle auf ihre eigene Weise, alle mit ihrem eigenen Tempo. Daher veränderte sich für diese Welt die Gestalt ihres Orbits, die Neigung ihrer Achse und die langsame Präzession ihrer axialen Neigung. Mit jeder Verschiebung variierte auch die Kraft der Sonneneinstrahlung auf den gesamten Globus.

Solche Einzelheiten bestimmten das Klima.

Genau wie die vorherigen Proben erzählte dieser letzte Bohrkern von den Eiszeiten. Orbitalveränderungen

erklärten das meiste und Schichten aus Vulkanasche den Rest. Die Bohrung aus dem Eis enthielt nicht einen einzigen Grund, für die nächsten Jahrtausende mit einer neuerlichen Eiszeit zu rechnen.

Mit größter Wahrscheinlichkeit würde Pakwelt sehr viel eher eine neue Eiszeit erleben. Mit etwas Glück würde diese als Folge von Pakwelts eigenem astronomischen Zyklus erst lange nach Thssthfoks Tod eintreten. (Hätte Thssthfok Pech, nun, eigentlich wohl besser: alles liefe nur einfach normal, würde er sehr viel eher ein weiteres Opfer des Krieges. Die meisten Protektoren blieben im Krieg. Der Streit um die verbliebenen Ressourcen veränderte sich nie in seiner Heftigkeit.)

Ein Teil von Thssthfok fand eine Eiszeit, besonders eine, die von einem nuklearen Winter beschleunigt wurde, faszinierend. Aber er war mehr Protektor als Klimatologe. Seine eigene Sippe wäre in Gefahr und er zu weit fort, um sie zu verteidigen. Daher erfüllte ihn diese Vorstellung mit Grauen. Selbst ein begrenzter atomarer Schlagabtausch würde die gemäßigten Klimazonen für lange Zeit unbewohnbar machen. Jede Sippe aus diesen Regionen zöge aus, um neuen Lebensraum für ihre Brüder zu erobern. Die Kämpfe um Territorien im Äquatorgürtel würden mit unvorstellbarer Brutalität geführt.

Rilchuk, die Insel, auf der Thssthfok geboren worden war, die Heimat seiner Sippe, lag auf dem Äquator. Das dortige Land wäre auf einen Schlag unermesslich wertvoll. Brüder mit dem falschen Geruch - seine Sippe also! - würden von jedem Eroberer niedergemetzelt.

Thssthfok dachte: Ich *muss* ein neues Rilchuk finden, egal, ob auf diesem Planeten oder auf einem anderen, einen Ort, um meinen Nachfahren für viele Generationen Schutz zu gewähren.

Wenn es nicht schon längst zu spät ist.

Wie bereits hunderte Male, seit er aus dem Kälteschlaf erwacht war, unterdrückte Thssthfok dieses ungute Gefühl.

Ließe er erst Zweifel knospen und erblühen, verlöre er jeglichen Lebenswillen. Es war besser, sich nicht mit Dingen zu beschäftigen, von denen man nichts wusste.

Mit neu gewonnener Hingabe widmete Thssthfok sich wieder der Bohrkernprobe aus dem Eis. Er spürte es in den Knochen: Das war die richtige Welt! Je eher er es beweisen könnte, desto eher könnte er seine Nachfahren aus der Kriegsgefahr fortbri ...

In einer der geschlossenen Taschen seiner Weste schrillte Thssthfoks Funkgerät. Es war auf den Kommandokanal eingestellt. Das grelle Schrillen war eindeutig: Notsignal zur sofortigen Rückkehr.

Rückkehr? Thssthfok benötigte noch Proben aus größerer Tiefe, um zu beweisen, dass diese Welt sicher war. Um seine Brüder wirklich in Sicherheit zu wissen. Allein schon die Bohrkernkerne aus dem Eis anständig zu verpacken und das Bohrgerät zu bergen, würde einen halben Tag dauern. Er griff nach dem Funkgerät: »Commander, ich erbitte einen weiteren Tag Aufschub. Die Bohrkernkerne ...«

Bphtolnok, Kommandantin dieser Mission, war auf dem Ramjet im Orbit stationiert. Dass die Kommandantin die Schwester von Thssthfoks Großvater war, würde ihm keinerlei Vorteile einbringen. Jeder auf dieser Mission war Teil der Sippe.

Bphtolnok fiel Thssthfok ins Wort. »In zwei Zehnteltagen an Bord oder du wirst zurückgelassen!«

KAPITEL 2

Der Rückruf aller vom Planeten brachte Chaos in den Hangar. Thssthfok war immer noch dabei, sein Shuttle zu sichern, als er erneut gerufen wurde.

Er bahnte sich seinen Weg durch vollgestopfte Gänge, die vom Lärm vieler Stimmen und dem Dröhnen der Lüftungsanlagen widerhallten. Es war eigentlich gar nicht vorgesehen, dass sich die gesamte Schiffsbesatzung im Wachzustand an Bord aufhielte. Was auch immer der Grund für den Rückruf war, so konnte es nicht bleiben. Die Lebenserhaltungssysteme konnten gar nicht so viele auf einmal mit dem Lebensnotwendigen versorgen. Momentan sollten zumindest einige sich schon in die Warteschlangen vor den Kälteschlafkammern eingereiht haben.

Noch während Thssthfok sich durch die Menge drängte, erreichte die *New Hope* maximale Beschleunigung.

Thssthfok betrat die Kommandanten-Kabine und fand dort neben Bphtolnok, der Kommandantin, vier weitere Pak vor. Drei davon waren, wie die Kommandantin, Krieger, gezeichnet durch ehrenvoll im Kampf erworbene Narben. Der vierte Anwesende, Thssthfoks Halbbruder Floshtok, war Astrophysiker.

Preisgabe einer viel versprechenden Kolonie-Welt. Ein Notfall-Start - und die Kommandantin war nicht auf der Brücke. Eine Dringlichkeitsbesprechung, die Militärtaktik, Astrophysik und Klimatologie betraf. Jeder dieser Umstände war für sich genommen bereits außergewöhnlich. Und alle zusammen? Es konnte nur einen einzigen Grund für all das geben: Die Brüder ihrer Sippe waren in Gefahr!

Jede Nachricht von Rilchuk wäre Jahrhunderte unterwegs gewesen. Obwohl Thssthfok seit Tagen zum

ersten Mal den Sippengeruch aufnahm, erkannte er sofort Verzweiflung. Protektoren ohne Brüter besaßen keinen Lebenszweck. Sie verloren den Willen zu leben, verloren ihren Appetit und verhungerten elendiglich.

Trotzdem.

Zumindest Bphtolnok musste die Gefahr kennen, die ihnen drohte - und sie hatte entschlossen gehandelt. Es musste also noch Zeit sein. Gefahr musste von anderswo drohen, nicht auf Pakwelt selbst.

Floshftoks Anwesenheit bewies, dass die Bedrohung eine astrophysikalische Komponente aufweisen musste: etwas, das in den Weiten des Raums entdeckt worden war. Eine unerwartete Neutrino-Fluktuation von Fusionsreaktoren im benachbarten Sonnensystem möglicherweise. Oder der hungrige Rachen eines Ramjets, der sich näherte. Oder der weißglühende Ausstoß eines Fusionsantriebs eines Ramjets oder eines anderen Kriegsschiffes, das abbremste, um hierher, in den Orbit dieser Welt, zu gelangen.

Um ebensolche fernen Bedrohungen von natürlichen Phänomenen zu unterscheiden, war ein Astrophysiker Teil dieser Expedition.

Pak oder Fremdwesen - die Reaktion wäre dieselbe. Wenn es Pak wären, dann waren es sicher Rivalen um die unverbrauchte Welt, in deren Orbit die *New Hope* gerade eben noch gekreist hatte. Wenn es Fremdweltler waren, dann dürften auch sie potenzielle Rivalen um diese Welt sein. Thssthfok hatte kein Interesse an anderen intelligenten Spezies. Neugier war eine Brütereigenschaft; längst also hatte er sie hinter sich gelassen.

Pak oder Fremdweltler, Eindringlinge oder Nachbarn - wen immer Floshftok ausgemacht hatte, er musste vernichtet werden. All diese Gedanken schossen Thssthfok durch den Kopf, während er die kleine Kabine durchquerte und Platz nahm. Im Verlangen, mehr zu erfahren, beugte er sich gespannt vor.

»Fass alles noch einmal zusammen!«, befahl die Kommandantin.

Floshftok rief eine holographische Darstellung der stellaren Nachbarregionen auf. Zu sehen war die unendliche Weite des Raums zwischen den Sternen in der Nachbarschaft als Falschfarbenbild. Jede Farbe stand für eine bestimmte Art von Strahlung.

Thssthfok betrachtete die Darstellung aufmerksam: Was immer es war, es war zu groß, um etwas anderes als ein astronomisches Phänomen zu sein. Jede Menge Neutrinos und die Strahlung von ... tja, was?

»Supernovae«, erklärte Floshftok.

Mehrzahl. Aber wie viele? Die Wellenfront zeigte keinerlei Krümmung. Dann waren es also viele Supernovae, die kugelförmigen Wellenfronten jeder einzelnen Explosion glichen sich wechselseitig aus. »Das galaktische Zentrum?«, fragte Thssthfok ungläubig. Je näher ein Stern in der letzten Brennphase am Ende seines Lebens einer Supernova war, desto wahrscheinlicher kam es zu einer ...

»Kettenreaktion«, gab Floshftok ihm Recht.

Und so ging die Dringlichkeitssitzung weiter; selten wurde mehr als ein Wort oder ein kurzer Satz untereinander ausgetauscht. Die Brüter, um deren Sicherheit Thssthfok Angst hatte, brauchten dagegen viele Wörter, um die einfachsten Gedanken wiederzugeben. Protektoren jedoch pressten auch noch der leisesten Andeutung Inhalt ab. Ihr Verstand arbeitete in solch hohem Tempo, dass ihre Argumente und Schlussfolgerungen nicht in Worte zu fassen waren.

Keine Supernova hatte den Nachthimmel von New Rilchuk erhellt. Was Floshftok entdeckt hatte, war der äußerste, vorderste Rand einer Wellenfront. Die Strahlung, über den ganzen Frequenzbereich des Spektrums, musste von stellaren Überresten hinter den Neutrinos ausgehen. Die Druckwelle würde auf ein Zehntel der Lichtgeschwindigkeit anwachsen, wäre tausende Lichtjahre

breit. Sie würde alles Leben auf jedweder Welt in ihrem Weg auslöschen.

Kein Wunder, dass die *New Hope* die Flucht ergriffen hatte.

Kein Krieger, auch kein Klimatologe oder Astrophysiker konnte einem explodierenden Stern die Stirn bieten. Thssthfok blickte sich am Tisch um. Dieses Mal war es einer der Krieger, der Thssthfok mit der Schlussfolgerung zuvorkam.

Klssthfok, der dienstälteste Taktiker an Bord, sagte: »Das Ende aller Zyklen.«

Seit Jahrmillionen - zur näheren Bestimmung von wie vielen Millionen Jahren waren die historischen Aufzeichnungen zu lückenhaft - hatten die Pak für Sippe und Clan gekämpft. Aus allem und jedem hatte man versucht, Vorteile zu ziehen; jede noch so schreckliche Folge wurde entschuldigt. Im Verlauf der Auseinandersetzungen hatten Pak einander mit jeder erdenklichen Katastrophe heimgesucht. Ökologische Zusammenbrüche. Gentechnisch erzeugte Seuchen. Nukleare Winter. Bombardierungen vom Weltraum aus. Vergiftete Wüsten und radioaktives Ödland. Dieses Erbe umfasste nicht nur ganz Pakwelt, sondern auch Asteroide wie Monde des gesamten Heimatsystems und jede kolonisierbare Welt der näher gelegenen Sterne.

Der Wiederaufbau wurde nach jedem dieser Kollapse immer schwieriger zu bewerkstelligen, die Phasen der Erholung beanspruchten immer mehr Zeit. Öl und Kohle gab es auf Pakwelt schon lange nicht mehr; ebenso fehlte das meiste an spaltbarem Material. Deuterium und Tritium waren aus den Meeren so gut wie verschwunden. Metalle wurden öfter aus antiken Ruinen gewonnen, denn als Erz in neuen Minen gefördert. Nur Wissen - manchmal zumindest - dauerte fort, um die Leiden zu mildern.

Und um den nächsten Kollaps voranzutreiben.

Nur gab es keine Erholung mehr für eine Welt, die steril wäre.

»Ein letzter, endgültiger Kollaps«, sagte Thssthfok. Darum also hatte man ihn hierher gerufen. Sobald die bevorstehende Katastrophe allgemein bekannt würde, hätten alle Protektoren auf Pakwelt nur ein einziges Ziel: mit ihren Brütern zu flüchten.

Es gab aber nicht genügend Ressourcen, um eine ganze Welt zu evakuieren.

Es gäbe Krieg um die wenigen Raumschiffe und um die Ressourcen, die möglicherweise genutzt werden könnten, um weitere Schiffe zu bauen. Es gäbe Krieg um jede Art von Versorgungsgütern, die notwendig waren, um ein Schiff auszurüsten. Und weil dies unvermeidlich der letzte Krieg war, würde dieser Krieg ohne jede Rücksicht, völlig ungehemmt geführt.

Doch egal, wie nah die *New Hope* an der Lichtgeschwindigkeit war, das Schiff vermochte nicht *ganz* die Wellenfront einzuholen, die gerade auf Pakwelt zuraste, um die Heimat vor der Katastrophe zu warnen. Trotzdem musste die Besatzung der *New Hope* zu ihren Brütern zurückkehren. Zwangsläufig würde das Schiff mitten in dem erbittertsten Krieg zurückkehren, der denkbar war.

Kein lebender Pak hatte je einen nuklearen Winter erlebt. Die Taktiker bräuchten die bestmöglichen Informationen über die Bedingungen, unter denen der Krieg stattfände. Der Großteil der Besatzung schlief während des anstehenden Fluges, doch Thssthfok würde die Bedingungen analysieren, die sie bei ihrer Ankunft vorfänden.

Thssthfok fragte sich, ohne die Möglichkeit einer Antwort auf diese Frage zu erhalten, ob er dann noch Brüder hätte, die er retten könnte.

KAPITEL 3

Pakwelt litt Qualen.

Über den Himmel zogen Bänder in schmutzigem Schwarz. Die Kontinente ertranken im Schnee, die Ozeane waren übersät mit Eisbergen. Tagseite oder Nachtseite unterschieden sich kaum. Wo Rauch und Qualm am dicksten waren, blieb es immer dunkel. Überall sonst beherrschte das grelle Leuchten des galaktischen Zentrums den Himmel.

Trümmerschutt umkreiste die Welt; die Wracks der Raumstationen dieses Raumfahrtzeitalters vereinigten sich mit den Überresten aus vergangenen Zeiten. Neue Krater zeichneten das narbige Gesicht des Mondes, dort, wo zuvor Kolonien florierten. Der vierte Planet hatte einen seiner Monde verloren; seine Überreste verteilten sich gerade zu einem neuen Ring.

In einem Lichtjahr Entfernung bewiesen die Rückstände von Fusionsantrieben einer kleinen Flotte, dass einige Clans hatten entkommen können. Viele Trümmer und Ruinen waren das Werk dieser Davongekommenen: Sie hatten zur eigenen Versorgung alles an Vorräten und Lebensmitteln geplündert und alles vernichtet, was sie nicht hatten stehlen und fortschaffen können, damit rivalisierende Clans es nicht nutzen konnten.

Wie war es dem Rilchuk-Clan ergangen? Das bliebe herauszufinden.

Nach maximaler Beschleunigung war Thssthfoks Shuttle jetzt noch eine Dreitagesreise von Pakwelt entfernt. Die *New Hope* hatte sich der Heimat ebenso weit genähert, allerdings aus einer anderen Richtung: Versteckt hielt sie dort Position. Die Instrumente des Shuttles registrierten nur verstreute Himmelskörper, Brocken aus Fels und Eis.